

einem ieglichen man der  
 gut ist an miltheit vñ  
 sensmütikeit ze übende  
 vñ erbernd ist em la-  
 ster eines klemen gemü-  
 tes. Zu<sup>o</sup> hoffig ander  
 lüt hilff vñ wissest dz  
 das krank ougen sint  
 die durch frönden flis-  
 flisig werdent vñ  
 also ist em alt vñp de  
 albet bösen aller arba-  
 im hertzigeit vñ sint  
 ouck vil vñblm die do  
 beweget werdent vñ  
 vñement durch der al-  
 ler schiedlichsten wilh  
 vñ wer es in ouck zim-  
 lich sy lassent sy durch  
 die larter dracken vñ  
 im touffen vñ also  
 ist erbernd glück vñ  
 mit red licheit waarten.  
 De Erbernd ist krank-  
 heit des gemütes die  
 do uf erstont mit einer  
 vñrecht oder mit einer  
 treuen vñ andat lüt  
 übel dz du gefoubest  
 das ouck dir dz be-  
 sthechen mocht in den  
 vñsen man mag aber  
 kein krankheit des ge-  
 mütes kumen vñ  
 im müte ist alroegen

heiter vñ ist nüt das  
 mit gesthechen mag dz  
 in den müte vñziech  
 müge. Dar comt so zimet  
 nüt me eine grechten  
 man an den em grossen  
 gemüt. Aber es mag mit  
 gross gasteuffen sin ist es  
 dz es mit forcht. oder  
 mit treuen besthitten  
 wart oder vñzogen od  
 in gezogen. Das gesthecht  
 ouck dem vñsen nüt in  
 siner grossen übel vñ  
 es vñffet allen zorn im  
 vñ drucke in for in ge-  
 hebt dz salb antit vñ  
 licheit vñ vñerstoch  
 lichen dz er doch mit ge-  
 tin mocht wer es dz  
 er treuen empfinge. Wif-  
 fest ouck das der vñse  
 vñ sursichtig man sinen  
 rat ze stund bereit hat  
 niemer kint trüder vñ  
 lütren vñ vñe von  
**G**eurikeit sol **Teurikeit**  
 ouck kein vñonug dy  
 die kan comt dz du dig  
 ferst mocht vñ alle  
 sorg kluge ding beden-  
 ken vñ alle ze inderde  
 vñ so du getust das  
 an dir ist. So must du